

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Er erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.

Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 23.

Sonnabend den 2. Februar.

1884.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 80 reid. 84 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die kirchenpolitischen Debatten im preussischen Abgeordnetenhaus, welche beim Antrag Reichensperger mit einer lauten Kanonade eröffnet wurden, haben beim Beginn der Cultusstaatsdebatten schon etwas von der Heftigkeit des zuerst angeschlagenen Tones verloren. Herr v. Gopler ist nicht mehr ein „zweiter Fall“; Herr Windthorst weiß jetzt schon, daß der Cultusminister weitere Gaben in der Tasche hat. Er ist nur neugierig, welcher Art sie sind. Vorläufig meldet er nochmals die bekannten nächsten Forderungen der Curie an: für die katholische Kirche die Freiheit, die künftigen Geistlichen in jesuitischem Geiste zu erziehen und die Disziplinargewalt über die bereits ausgeweihten Geistlichen. Wenn die Curie die Geistlichkeit vollständig in der Gewalt hat, so hat sie auch das katholische Volk. Ob Herr v. Gopler diesmal schon diese Concession in der Tasche hat oder zunächst eine andere, das kann man nicht wissen. Aber er hat ja längst angedeutet, daß er auf dem betretenen Wege fortfahren werde, selbst wenn das Centrum ihm Hindernisse in den Weg stellen sollte. Darauf verläßt sich Herr Windthorst. Sollte Herr v. Gopler nicht schnell genug mit seiner diesjährigen Gabe heraustrücken wollen, so kommt es vielleicht wieder zu einer neuen Kanonade. Man lasse sich aber dadurch nicht täuschen; ja je stärker dieselbe ist, desto eher kann man auf eine neue Nachgiebigkeit der Regierung rechnen. Es fragt sich nun, ob das Centrum geneigt sein wird, einen genügenden Preis auf einem anderen Gebiete zu zahlen.

Komisch sind dabei die Konservativen. Frhr. v. Hammerstein möchte sich gern einen Malterlohn dabei verdienen; wenn er nur wüßte, wie das zu machen. Er fordert das Centrum, ja selbst die Nationalliberalen auf, ihm anzugeben, wie er das anzustellen habe. Die wissen's leider selber nicht. Aber wenn erst die Dreie aus Friedr. rückeruß angekommen und durch Herrn v. Gopler verflüchtigt sein wird, dann wird auch der Herr v. Hammerstein gleich wissen, wie es zu machen ist.

Der Volkswirtschaftsrath hat die ihm angewiesene Rolle beim Unfallversicherungsgesetz zu Ende geführt. Dabei ist ein Mitglied auch so neugierig gewesen, sich zu erkundigen, wie es mit dem Projecte der Alters- und Invalidenversicherung steht. Nach der kaiserlichen Verfügung vom 14. April 1883 mußte der Reichstag in der bevorstehenden Session sich mit einem Altersversicherungsgesetz beschäftigen. Das wurde ja dem Reichstag in so feierlicher Form verkündigt, damit er den Etat pro 1884/85 schon ein Jahr vorher feststellte. Und der Reichstag hat sich auch um deswillen der ungewöhnlichen Anforderung unterworfen; hätte er es nicht gethan, so würde er dadurch, hieß es, der Absicht in diesen Winter das Altersversicherungsgesetz zu bewältigen, entgegenzutreten. Und jetzt hat die Regierung auf Anfrage im Volkswirtschaftsrathe erklären lassen, daß sie „demnächst der Frage näher treten“ werde! Es ist also bis jetzt darin gar nichts geschehen. Wir meinen, die Herren Minister sollten, wenn das Wort des Kaisers in so feierlicher Weise in Anwendung gelangt, vorher genau erwägen, ob der Inhalt einer solchen Botschaft auch durch die späteren Thatsachen bestätigt werden wird. Das wären sie dem Monarchen und der Würde schuldig, welche dessen in feierlicher Form verkündigte Worte mit Recht in Anspruch nehmen können.

Und jetzt hat die Regierung auf Anfrage im Volkswirtschaftsrathe erklären lassen, daß sie „demnächst der Frage näher treten“ werde! Es ist also bis jetzt darin gar nichts geschehen. Wir meinen, die Herren Minister sollten, wenn das Wort des Kaisers in so feierlicher Weise in Anwendung gelangt, vorher genau erwägen, ob der Inhalt einer solchen Botschaft auch durch die späteren Thatsachen bestätigt werden wird. Das wären sie dem Monarchen und der Würde schuldig, welche dessen in feierlicher Form verkündigte Worte mit Recht in Anspruch nehmen können.

Durch eine in der Donnerstagnummer der „Wiener Zeitung“ veröffentlichte Verordnung des österreichischen Gesamtministeriums ist am 30. Januar auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1869 der Ausnahmezustand über Wien und Umgegend verhängt worden. Derselbe erstreckt sich gleichzeitig auf verächtliche Briefe und gefährdende Druckschriften. Eine weitere Verordnung des Gesamtministeriums hebt die Geschworenengerichte für die Gerichtsbezirke Wien und Korneuburg auf. — Die ungarische Presse, an ihrer Spitze der offiziöse „Pester Lloyd“, nimmt in ihrer Besprechung des Kampfes um die österreichische Staatssprache entschieden Partei für die Linke des Wiener Abgeordnetenhauses. Der Anlaß zu dieser Stellungnahme ist klar; es ist ein doppelter: einmal hat Ungarn selbst eine gesetzlich bestimmte Staatssprache, das Magyarische, und liegt in ursprünglichen Gedanken des Ausgleiches von 1867, daß die Deutschen in Cisleithanien dieselbe Stellung einnehmen, wie die Magyaren in Transleithanien. Diese den Deutschen zuge dachte Stellung ist nicht der Wahrheit geworden; die Magyaren haben aber seit einiger Zeit einsehen, daß der Sieg des slavischen Föderalismus in Cisleithanien auch der magyarischen Vorherrschaft in Transleithanien ein Ende machen würde; die Vorgänge in Kroatien reden deutlich genug. Hierin also liegt der zweite Erklärungsgrund für die Haltung der ungarischen Presse. Der „Pester Lloyd“ kommt zu dem Schlusse, daß die sieben-tägigen Debatten im Abgeordnetenhaus zu Wien in erschreckender Weise gezeigt haben, wie wenig der Sinn der österreichischen Völker an der Existenz des österreichischen Staates haftet und wie wenig Deutsche und Tschechen und Polen allesammt mit Zufälligkeiten sowohl als mit natürlichen Entwicklung rechnen, welche auch über den Bestand Oesterreichs zur Tagesordnung übergehen können.

Aus Russland wird wieder ein neuer militärischer Soboliew gemeldet. Der Gendarmierchef Soboliew, der von dem verstorbenen nachpürdigen Polizei nach Charkow gesandt worden war, um dort die militärische Organisation zu überwachen, ist dasebst am 26. Januar durch Dolchschläge ermordet worden. Noch an demselben Abend entdeckte die den Thätern eifrig nachspürende Polizei eine geheime Druckerei, welche eine Masse von Briefen vorgefunden wurde, die zwischen den Terroristenkreisen gewechselt worden. Die Dokumente offenbarten die Thatsache, daß ein Plan für einen allgemeinen Bauernaufstand in Kleinrußland gebildet worden. Die

Papiere enthielten auch ein Komplott, einen Angeestellten der kaiserlichen Bäckerei zu bewegen, das für die kaiserliche Familie bestimmte Brod mit Strychnin zu vergiften. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die Namen der Mörder Soboliew's sind der Polizei bekannt und ihre Verhaftung dürfte nicht lange auf sich warten lassen.

Von dem Unsicherheitsgefühl, welches die irischen Verschwörer von ihrer Heimathinsel über den St. Georgskanal herüber nach England gebracht und dort allmählig verbreitet haben, giebt Folgendes einen Begriff: Der Prinz von Wales fuhr am Montag anlässlich eines Besuches, den er Sir B. Mills abstatte, auf der Great Western Bahn von London nach Bristol. Diese Reise bot Veranlassung zur Ergreifung ganz außerordentlicher Sicherheitsmaßregeln, die lebhaft an russische Zustände erinnern. Die ganze 119 Meilen lange Strecke war von Wächtern besetzt, die nur auf Rufweite von einander entfernt standen. Alle Tunneln waren besonders bewacht. Eine Maschine fuhr vor dem Zuge her, die Bahnstationen, die durchfahren wurden, hielt man geschlossen und polizeilich besetzt. In Bristol selbst besetzte der Prinz einen geschlossenen Wagen und fuhr, von berittenen Polizisten umgeben, nach Leigh Court, ohne Bristol zu passieren, wo man alle Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen hatte.

Die Herren v. Rothschild haben mit der ägyptischen Regierung eine Anleihe von 950 000 Pfd. Sterl. abgeschlossen. Man darf wohl annehmen, daß England vorerst gewisse Garantien betr. der Sicherung dieses Anlehens geleistet hat. — Vaker Pascha ist mit 1600 Mann in Trinkitat gelandet. Weitere 2000 Mann werden von Suakin erwartet. Bafar Pascha unterhandelte mit den Araberkämmen, um den Vormarsch zum Entfess von Tofar zu sichern.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Aus Berlin, 31. Jan. wird berichtet: Se. Maj. der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und empfing hierauf verschiedene militärische Melbungen. Mittags nahm der Kaiser den Vortrag des Kriegministers General Bronsart von Schellendorff entgegen und arbeitete hierauf mit dem Chef des Militär-Kabinetts. Das Diner werden die Majestäten allein einnehmen. Von seinem Erhaltungszustand ist der Kaiser vollständig wieder hergestellt und hat heute Nachmittag, von gutem Wetter begünstigt, seine täglichen Spazierfahrten wieder aufgenommen.

(Der Staatssecretär im Reichsschatzamt) hat dem Bundesrath eine Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende December v. J. überwiesenen Beträge an Reichssilber, Nickel und Kupfermünzen vorgelegt. Die Gesamtsumme der überwiesenen Beträge beläuft sich auf 475 807 580 Mk., davon u. A. in 5 Markstücken 71 652 095 Mk., in 2 Markstücken 101 695 922 Mk., in 1 Markstücken 168 534 474 Mk. u. s. w.

(Politische Sitten.) Die „Post“

richtet in einem mit anerkennenswerther Sachlichkeit geschriebenen Artikel nach beiden Seiten hin Mahnungen bezüglich unserer politischen Sitten, anknüpfend an die liberale Kritik des von der Regierung bei Laßers Begräbnis eingenommenen Haltung. Ueber diesen Punkt bemerkt das freiservative Blatt: „Ja es ist schlimm, wenn selbst am Sarge der politische Haber nicht schweigt, wenn Männer, die im Leben auf einem und demselben hohen Platz gewirkt haben, wenn auch oft als Gegner, doch für denselben großen Zweck, wenn solche Männer dem, der in ihren Reihen gefallen, die letzte Ehre nicht geben: wenn sie eine Gleichgültigkeit zeigen, die sie bei Lebzeiten des Gefallenen nicht haben konnten oder eine Abneigung, deren Ueberwindung sonst der verpflichtenden Kraft des Todes überall gelingt. Von diesem allgemeinen Standpunkte aus können wir uns dem Bedauern anschließen, daß bei dem Leichenbegängnis eine amtliche Vertretung der Staatsregierung fehlte, denn die Staatsregierung hatte mit dem Toden in wichtigen Dingen gearbeitet und den Einfluß seiner Thätigkeit oft gefördert, oft auch, wie sie berechtigt war, zu urtheilen, hemmend erfahren, aber einen Feind hatte sie an ihm nicht gehabt, geschweige denn einen böswilligen Feind. Der Staat hat einen Patrioten verloren und der Tod deckt, nach menschlicher und christlicher Sitte wenigstens, einen Augenblick die Mängel der Rekliden zu, wenigstens in dem Augenblick, wo die Abgerufenen zur letzten irdischen Stätte geleitet werden. Die Anlage der deutschen Natur zur Pietät ist ihr schönstes Erbe und wir haben ersten Grund zu erschrecken, wenn Parteibitterung den Ausdruck der Pietät Angeichts des Todes nicht mehr aufkommen läßt, jener Pietät, welche mitwirkend einem reiblichen Genossen, einem reiblichen Gegner bei keinem gestitteten Volke verweigern.“ Wenn die „Post“ hierin auch weniger einen Vorwurf, als einen warnenden Hinweis auf ein Symptom und eine Folge der zunehmenden Vergiftung unserer öffentlichen Meinungskämpfe legen will, so verleiht die Kritik, welche in den bei einem konservativen Blatte doppelt anerkennenswerthen Worten enthalten ist, doch nichts von ihrer Bedeutung.

(Sonntagsruhe für Eisenbahnbeamte.) Disjuncte Mittheilungen berichten von einer Verfügung des Ministers Maybach, welche darauf hinausgeht, den Eisenbahnbeamten die erforderliche Sonntagsruhe, soweit irgend angänglich, zu gewähren. Mit Bezugnahme auf die frühere Verfügung vom 10. März 1883 sind die Eisenbahnbehörden aufgefordert worden, durch eine sorgfältige Regelung und Revision der Diensttheilung, sowie durch entsprechende Vermehrung der Hilfskräfte nach Maßgabe der etatsmäßig verfügbaren Mittel, darauf hinzuwirken, daß die für eine Reihe von Bahnen bereits geltenden Grundzüge bezüglich der Sonntagsruhe auch bei den übrigen Staatsbahnen zur Geltung gelangen. Was die Einschränkung des Güterverkehrs an Sonn- und Festtagen anlangt, so haben bereits ohne Beeinträchtigung der Interessen des öffentlichen Verkehrs etwa 23 Proz. der fahrplanmäßigen Güterzüge eingestellt werden können.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 30. Januar.) In der 37. Plenarsitzung legte das Abgeordnetenhaus die Beratung des Cultusbudgets fort, nachdem zwei kleinere Vorlagen in dritter Lesung beraten worden waren. 24.000 Mk. für den kirchlichen Gerichtshof wurden mit 147 Stimmen gegen 100 Stimmen bewilligt; gegen die Position sprachen Bader, v. Schorlemer-Mest und Windthorst (Centrum), für dieselbe Dr. Richter (All-Deu.) und Minister v. Gopfer. Ein Antrag des Abg. v. Minnigerode (Kons.) betreffend die Vertheilung der Kirchenpatronen, ging an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern. Donnerstag 11 Uhr wird die Beratung fortgesetzt. Schluß 4 Uhr.

(Sitzung vom 31.) Das Abgeordnetenhaus legte in seiner (38.) Plenarsitzung die Beratung des Cultus-Budgets fort. Dem vom Abg. des Centrums gestellten Wunsch gegenüber, den Erzbischof Paul Melchers von Köln zurückzuführen, verhielt sich der Minister v. Gopfer kurz und entschieden ablehnend. Es sprachen zahlreiche Redner in den einzelnen Positionen, der dauernden Ausgaben, die sämtlich unverändert genehmigt wurden. Freitag 11 Uhr wird die Debatte fortgesetzt. Schluß 4 Uhr.

— In der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses kamen an Donnerstage die Petitionen von Lehrern an höheren städtischen Schulen betreffs des Wohnungsgelteschusses zur Verhandlung. Der Regierungsvertreter erklärte die Regierung suche auf die Gemeinden im Sinne der Wünsche der Petenten einzuwirken, halte aber eine gesetzliche Regelung der Frage nicht für annehmbar. Gleichwohl beantragt die Commission die Ueberweisung der Petitionen an die Staatsregierung zur gesetzlichen Regelung der Angelegenheit, falls die Verhandlungen mit den Gemeinden nicht bald zum Ziele führen sollten.

Provinz und Umgegend.

† In Nr. 251 brachten wir im vorigen Jahre einen Artikel, in welchem der Erlaß einer Polizei-Verordnung, durch welche für den Kreis Zeitz das Geben von Almosen an Bettler unter Strafe gestellt worden ist, besprochen wurde und in dessen Eingang gesagt worden war, daß diese Maßregel auf Anordnung der königlichen Regierung zu Merseburg getroffen worden sei. Wie uns von unterrichteter und zuverlässiger Seite nachgetragen ist, besprochener Art ist diese letztere Angelegenheit nicht richtig. Der betr. Landrath hat vielmehr aus eigener Initiative eine von seiner Amtsvorgänger für die ländlichen Dörfschaften des Kreises in seiner damaligen Eigenschaft als Districtspolizeibehörde erlassene Polizei-Verordnung des vorbemerkten Inhalts nach Einrichtung von Naturalverpflegungsstationen republicirt, und soll auch diese frühere Polizei-Verordnung der hiesigen im Jahre 1856 nicht auf directe Anordnung der königlichen Regierung zu Merseburg, sondern nur infolge einer Anheimgabe der letzteren erlassen worden sein.

† Im Circus Herzog zu Halle hat sich der Athlet Herr Abs am Montag verabschiedet. Seit einigen Tagen tritt nun daselbst eine 17-jährige Thierbändigerin Mägenida auf, welche in einem prachtvollen Käfig mit zwei Löwen, einem Leoparden und einem Bären höchst interessante Productionen ausführt.

† In einer am Mittwoch in Halle stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes der Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 15. Proz. bei Abschreibung von ca. 10 Proz. des Aktienkapitals und 60.000 Mk. Rücklage zum Pensions- und Erneuerungsfonds vorzuschlagen.

† Infolge verschiedener Petitionen wird, einer Antwort des sächsischen Finanzministeriums gemäß, demnächst auch auf den sächsischen Eisenbahnen die vierte Wagenklasse eingeführt werden. Zunächst sollen die Linien Chemnitz-Reichenbach, Glauchau-Göhsnitz-Oero, Leipzig-Hof und Neumark-Oriz in Betracht kommen.

† In Elsterwerda ist dem Sturm in vor. Woche das Kriegerdenkmal zum Opfer gefallen. Dasselbe wurde bei dem Sturz vollständig zertrümmert.

† Auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Nordhausen sind am 30. Jan. der Fabrikant B. und der Kaufmann K., welche wegen betrügerischen Bankerotts von dort schuldig waren, in einem Berliner Hotel, woselbst sie von der Kriminalpolizei ermittelt wurden, festgenommen und ihre sämtlichen Waaren (13 große Ballen Wollewaaren) sowie ihre Handlungsbücher auf dem Güterbahnhofe der Potsdamer Bahn mit Beschlag belegt worden.

† In der Boigt'schen Fabrik in Kottbus hat am 25. Januar abends eine Dampfessel-explosion mit verheerender Wirkung stattgefunden. Vier Personen sind dabei durch umherfliegende Steine getödtet worden. Zu diesen treten fünf Schwerverwundete und etwa fünf oder sechs Leichtverwundete. Der Dom des Kessels, eine Masse von 40 bis 50 Ctr., mit einem Theil der Wandungen wurde weithin auf das Wohnhaus des Herrn Voigt geschleudert und drang durch das Dach bis zum ersten Stockwerk herab, in dem sich kurz vorher noch die Söhne Voigt's befunden hatten. Ein Theil des Kessels fiel auf den Hof

des Kaufmann Hansche, ein anderer auf das Grundstück des Herrn Schneider in der Bienenstraße. Das Kesselhaus stand isolirt. Das daneben befindliche Maschinenhaus ist zum größten Theil demolirt, ebenso theilweise der am nächsten gelegene Seitenflügel der Fabrik; hier ist auch ein Schornstein eingestürzt. Umgeworfen wurde ferner ein Theil der Hinterwand der angrenzenden Brauerei, vollständig demolirt das Tischlermeister Stuch'sche Hinterhaus. — Alles ohne Unfall für Personen. Was die Entziehung des Unglücks betrifft, so weiß der Einzige, der darüber Auskunft geben könnte, der Maschinenmeister Riebel, eine solche nicht zu erteilen. Herr Voigt selbst ist noch kurz vor der Katastrophe im Kesselhaus gewesen und hat sich mit Riebel unterhalten, ohne etwas Verdächtiges wahrgenommen zu haben.

† Die Stadt Gersdorf erhält einen, nach eigener Aussage des Ministers „großartigen“ Centralbahnhof. „Wenn Sie“, so soll sich der Minister noch geäußert haben, „die königliche Direction nicht selbst los sein wollen, so wünsche ich dieselbe nie aus Gersdorf weg.“

† Aus Dietzenhof, bei Gotha, 28. Jan. schreibt man der S. Ztg.: Gestern Nachmittag tagte hier eine stark besuchte Bauernversammlung. Dieselbe war durch ein Comité beauftragt worden, welches sich aus Landwirthen verschiedener Dörfschaften der Umgegend zusammengesetzt hatte. Obgleich das Gotha'sche Tagelager gegen die Versammlung zu wirken gesucht hatte und außerdem heftiger Sturm und Regenschauer den Verkehr auf der Landstraße sehr erschwerten, füllte sich doch der große Saal mit seinen Nebenräumen vollständig. Nach mäßiger Schätzung waren mehr als 600 Bauern anwesend. Die Leitung der Versammlung erfolgte durch den Hofbesitzer und Schultheiß Kott-Kornhochheim. Herr Wiffers-Windischholzhäuser hatte auf mündliche und schriftliche Einladung des Comité das Referat über die Bestrebungen des Allgemeinen Deutschen Bauernvereins und das Eisenacher Programm übernommen. Die Ausführungen des Referenten, welcher seine Aufgabe in zweifelhafter Rede durchführte, wurden mit sichtlicher Spannung und lebhaftem Interesse verfolgt und fanden den lebhaftesten Beifall der Versammlung. Auf Antrag des Referenten erklärte die Versammlung gegen eine Minorität von 2-3 Stimmen durch Annahme der Dörschauer-Kreitbacher Resolution ihren Anschluß an das Eisenacher Programm und zahlreiche Beitrittserklärungen bedeten die ausliegenden Asten, welche außerdem durch Brauereimänner in allen an der Versammlung theilnehmenden Dörfschaften umlaufen. Die Versammlung war durch lebhaften Hochruf auf den Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, den Landesherren, eröffnet worden und schloß mit jubelnden Hochrufen auf den Kaiser und die Verfassung des deutschen Reichs.

† Auf dem Schienenstrange der Thüringischen Eisenbahn in der Nähe von Leipzig wurde am Montag der Leichnam eines bis jetzt noch unbekanntes Mannes in den zwanziger Jahren aufgefunden.

† In der Nacht zum Donnerstag ist das thüringische Städtchen Kreuzburg abermals von einer großen Feuerbrunst heimgesucht worden. Es sind 6 Gehöfte mit ca. 18 Gebäuden abgebrannt. — Der Schaden des vorhergegangenen großen Brandes ist nunmehr festgestellt; es sind abgebrannt und beschädigt 49 Hofstätten mit 60 Gebäuden, darunter 22 Wohnhäuser; gegen 100 Personen wurden des Obdaches beraubt; die Landesbankasse für Gebäudeversicherung hat 108 1/2 Mark zu vergüten; nur die Hälfte der 172 gebrannten hatte ihre Habe versichert und die Betroffenen sind daher hilflos bedürftig.

† Die ausgedehnten Braunkohlengruben und Schwellereien der Herren Keszner, Schneider und Co. bei Brödig, Theissen, Unterwerfchen, sowie die dazu gehörigen noch nicht in Abbau genommenen Kohlenfelder bei Döbritz, Bornitz, Unterwerfchen und Gollwitz sind jetzt in den Besitz eines Bankier-Konsortiums übergegangen und werden die theilhabigen Berliner, Leipziger und Halle'schen Bankhäuser das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wegengä
lösung d
ficht vom 2. b
Totala
Die Präfekt
sind mit de
niedrig gestell
nicht lange nicht
kommen sämtlich
nach noch Borräth
nden, Chemist
linien, Bettung
halten, Bland
Kisten, Anaben-
schützen, Züge
Der Ausverkauf
bis 20. Febru
neues Publikum
G. Mar
C.
Su
Der Laden
am 1. März 3
Fleischwan
haben angenommen
Leber
Lagenbitter, e
im Fritz Pilsch
die Leser möge
öffentlichen Dienst
über, europäischen Mi
aus ständiger Seite
in Nacht oder auch
des Geheimgewerks
nach dem 24. Jan
Guthochjen
Bohne
grüne
gesuch
Victor
Linsen
Kommt
3 bis 5 h
Orken für
gerken billig
Cirk. H
Margac
Fleisch
Künder
Künder
Blume d
Kochsch
Gallische
Meribou
Zerbüer
Damp
ist in einem ge
zu nach gleich u
Carl Ba
Göllberge
neue
Damp

Wegengänzlicher Auf- lösung des Geschäfts

findet vom 2. bis 20. Februar d. J.
ein

Tafelausverkauf

Die Verkaufspreise habe, um möglichst schnell mit den Borräthen aufzuräumen, so niedrig gestellt, daß sie den Einkaufspreis lange nicht erreichen. Zum Verkauf kommen sämtliche Waaren; hauptsächlich sind noch Borräthe da von Hemden, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Leinen, Bettzeug, Schürzenzeug, Bartheut, Kattun, Blandruß, Arbeits- und Stoffhosen, Knaben-Anzüge, Kindermänteln, Schürzen, Tüchern u. z.

Der Ausverkauf dauert nur vom 2. bis 20. Februar. Ich lade ein geehrtens Publikum ergebenst ein.

Achtungsvoll

G. Martens Nachf.

G. Kleemann,
Burgstraße 5.

Der Laden ist sofort zu vermieten und 1. März zu beziehen.

Fleischwaaren zum Rindern

werden angenommen in der Häuderanlage von
F. Unruh, Karlstraße 5.

Lebensträger,

Magenbitter, erfunden und nur allein echt fabricirt von Fritz Pitsch in Duedlinburg a. S., hat sich in Folge seiner unübertroffenen guten Eigenschaften und wirksamen Dienste, die er den Verdauungsorganen leistet, europäischen Ruf erworben. — Dieser vorzügliche, von ärztlicher Seite empfohlene Magenbitter verdient mit Recht aber auch seines billigen Preises wegen als tägliches Genussmittel Beachtung. Empfohlen von C. Haug und H. Funtz.

Gutkochende Hülsenfrüchte:

Bohnen,
grüne Erbsen,
geschälte Erbsen,
Victoria-Erbsen,
Linsen

empfehlen
Carl Adam.

Kommt und staunet!

3 bis 5 hochfein schmeckende saure Gurken für 10 Pf., sowie Pfeffergurken billig und schön bei
Frau Bindseil,
Seitenbeutel.

Türk. Pflaumenmus,
Margarinbutter

empfehlen
Carl Adam.

Flaschenbier-Offerte.

Nürnberger Exportbier,
Nürnberger Schanzbier,
Blume des Giterthals,
Niederlages Lagerbier,
Halbesches (Pilsener Art),
Merseburger Bitterbier,
Berliner Malzbier

empfehlen
Carl Adam.

Dampf-Schleiferei

Sind ich in Stand gesetzt, alle vorkommenden Schleifereien gut und schnell zu liefern.

Carl Baum, Messerschmiedemstr.,
Deubrude 9.

Böllberger Weizenmehl 00

empfehlen
Carl Adam.



Möbeltransportgeschäft von Ad. Duysing

empfehlen sich bei vorkommenden Umzügen in der Stadt sowie nach Auswärts unter Zusage prompter Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Rud. Sack's Universalpflüge, Drillmaschinen,

große Auswahl verschiedener Größen, eiserne Eggen, Dreschmaschinen mit Bügelgöbel, Saferquetschen, Säckelmaschinen, Sauchenpumpen u. c. in solider Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Rosch, Maschinenfabrik, Merseburg.

Kinderzwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardstr. 14/15.

Zerbster Malzbieres

für Merseburg und Umgegend übertragen haben; dasselbe ist ein dunkles sehr gehaltvolles Bier, welches wegen seines geringen Alkoholgehaltes im Verhältnis zum Malzinhalt und wegen seiner angenehmen Kohlensäure als Tafelbier sehr beliebt ist; ebenso wird das Bier vielfach schwächlichen, der Stärkung bedürftigen Personen, wegen seines absolut reinen Malz- und Hopfen Aromas ärztlich verordnet.

Lorenz Pfannenberg Söhne,
Gerbh.

Julius Ziplinsky,

Töpfermeister,
Merseburg a. S., Johannistr. Nr. 12.
Vertreter der sächsischen Dienstadt.

Zur schnellsten Lieferung Berliner Ofen und sämtlicher in dies Fach gehöriger Artikel, sowie zum Auf- und Umlegen, Reparieren und Reinigen der Ofen hält sich der Obige bestens empfohlen und verpflichtet unter Garantie solider Ausführung geheimer Aufträge die billigsten Preise.

F. Unruh,

Wagenmachermeister,
Karlstraße Nr. 5,
liefert gut gearbeitete Wagenräder mit 4 Zoll breiten Felgen von Nr. 60—75, Räder mit 1 1/2—2 1/2 Zoll breiten Felgen von Nr. 30—54.

Perl-Caffee,

gebrannt à Pfund 140 Pf.,
breitbohn. Caffee,
gebrannt à Pfund 120 Pf.,

von sehr gutem Geschmak, empfiehlt außer seinen andern wohlbekannten Sorten

Otto Schauer, Gotthardstr. 11.

Maiskrot,
Graupenfutter,
Froggenklein,
Weizenschalen,
Safer, Gerste,
Fausenfutter

empfehlen
Carl Adam.

Krankenkasse „Augusta“.

Sonntag den 6. d. M., nachmittags 4 Uhr, Monatskonferenz in Mehlers Restauration.
Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Beiträge möglichst nur in dieser Konferenz abzuführen, damit dem Kassier unnötiger Reisanwand in seiner Befahrung erspart wird. Die Rechnungen machen wir gleichzeitig auf § 6 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Restauration z. Tiefen Keller.

Heute Abend 6 Uhr Salzkuddeu mit Meerrettig.
Fr. Stollberg.

Reinfnechts Restauration.

Heute Sonnabend Abend Salzkuddeu.

Ciemann's Restauration.

Montag den 4. Februar
Schlachtfest.

Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag den 3. Februar
Extra-Concert (Streichmusik).

- Anfang abends 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.
Für Aufführung kommt unter anderen Pécen:
1) Fantasie aus Faubücher von R. Wagner.
2) Concertino für Pfiffen von Bonadei.
3) Variation für Clarineto über das Thema „durch die Wälder, durch die Auen“ von Weber.
4) Schüler-Leben, Potpourri von Schrader.
5) Fantasie aus der Oper „Die schöne Galathee“ von C. Schüt, Königl. Kapellm.

Heute Sonnabend den 2. Februar in der Kaiser Wilhelmshalle letzter

Experimental-Vortrag.

W. Finn und G. Dähne,
Anfang 1/8 Uhr.

Pfannenkuchenschmaus

u. Ball in Frankleben,
Sonntag den 3. Februar, wozu ergebenst einladet
G. Schindler.

Bathskeller.

Sollte Jemand von meinen werthen Freunden und Gönnern durch das Circular übergangen sein, so erlaube ich mir hierdurch zu meinem am Montag den 4. d. M. stattfindenden

Karpfenschmaus

ganzt ergebenst einzuladen.
C. Saller.

Sonntag den 10. Februar 1884

Maskenball

wozu freundlichst einladet
der Kriegerverein in Milzen.
Fremde Masken haben Zutritt.

Casino.

Sonntag den 3. Februar, von nachmittags 3 1/2 Uhr ab, Tanzvergnügen.
H. Thelle.

Rischgarten.

Sonntag den 3. d. M., von abends 7 Uhr ab, ladet zum Tanzfränzchen freundlichst ein
A. Ullrich.

Spergau.

Zum Lichtmeß-Carnaval
Dienstag den 5. Februar er.
ladet freundlichst ein
die Jugend.

Weisen's Restauration,

Neumarkt 42.
Heute Abend Salzkuddeu.

Zum Pfannenkuchenschmaus

in Neuschan,
Sonntag den 3. Februar, bei vollstem Drost r., ladet ergebenst ein
H. Pödie.

Tivoli.

Sonntag den 3. Februar
sind sämtliche unteren Räume von Abends 6 Uhr ab dem Gesang-Verein „Ura“ reservirt.
G. Lange.

Sophas,

Lehn- u. Schlafstühle, Bettstellen mit Federmatratzen v. 12¹/₂ Thlr. an. **Chaufeuses, Coiffeurques** v. 26 Taler. an. Ganze Garnituren in Rips, Granit od. Plüsch zu den billigsten Preisen. **Sopha-Gestelle** in jeder Holzart v. 4¹/₂ Thlr. an bei **Otto Bernhardt, Markt 26.**

Cordpantoffeln,

vorzügliche Waare, verkaufe von jetzt ab bedeutend billiger. Auch für Wiederverkäufer beste Gelegenheit.

Jul. Wehne, fl. Ritterstraße 1.



Der Dilettanten-Verein

veranstaltet
Sonntag den 10. Februar 1884,
von abends 7 Uhr ab,
in den auf das Festlichste geschmückten Räumen
des „Tivoli“ hier einen



Maskenball,

an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Wir laden deshalb zur recht zahlreichen Bethheiligung hierdurch ergebenst ein.

Der Verkauf der Einlasskarten für Masken und Zuschauer zu dem Preise von 1 Mk. befindet sich bei den Herren **Barbierherr Hoffmann** (Markt), **Buchbindermeister Pertus** (Dom 16), **Restaurateur Gustav Lange** (Tivoli), in der Weißwaren-Handlung von **W. Krause** (Unteraltenburg 60). Einlasskarten an der Abendkasse 1,25 Mark.

Das Fest-Comité.

Schützenhaus.

Sonntag den 3. Februar
von abends 7 Uhr an in den festlich geschmückten Räumen

großer Volks-Maskenball,

wozu ergebenst einladet **Böhmelt.**
Eintrittspreis für Herren 75 Pf., für Damen 50 Pf., Zuschauerbillets 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Billets sind zu haben im Lokale selbst, sowie bei den Herren **Eduard Hoffmann**, Cigarengeschäft, **Johannis- u. Sixtistr.-Ecke**, **Buchbinderstr. Schulke**, **Gotthardtsstraße**, **Restaurateur Merksching**, **Neumarkt**, **Restaurateur Wehnert**, **Oberaltenburg**.

Zu meinem Volks-Maskenball sind Damen-Masken billig zu verkaufen.



Der Gesang-Verein „Lyra“

veranstaltet
Sonntag den 3. Februar d. J.,
von abends 7 Uhr an,

in den dazu festlich geschmückten Räumen des „Tivoli“ einen



Maskenball,

woran auch Nichtmitglieder Zutritt haben und erlauben wir uns hierdurch zur gefälligen Theilnahme ergebenst einzuladen.

Eintrittskarten zu dem Preise von 1 Mark sind im Vorverkauf bei den Herren **Kaufleute Matto**, **Rossmarkt**, **Gemike**, **Bahnhofstraße**, **Krause**, **Unteraltenburg 60**, sowie bei Herren **Restaurateur Saller**, **Mathskeller**, und unserm **Vorsitzenden Herrn Pommer**, **Oberaltenburg 11**, zu haben.

Raffenspreis 1 Mk. 25 Pf.

Der Vorstand.

Dieszu eine Beilage.

TIVOLI.

Mittwoch den 6. Februar d. J.
Concert

der großherzoglich-sächsischen Kammer-Virtuosin
Frl. Martha Remmert,
unter gefälliger Mitwirkung der Concert-Sängerin
Frl. Elisabeth Horn.

Programm:

- 1) Concert Es dur von Beethoven.
- 2) Arie aus der Favoritin von Donizetti.
- 3) a) Variationen B dur } von Schubert.
- b) Soiree de Vienne } von Schubert.
- 4) a) Auf dem Flusse } Lieder
- b) Nückelid } von Schubert.
- 5) a) Pastorale von Scarlatti.
- b) Serenade von Holzschobly.
- c) Etude von Schumann.
- 6) d) Walzer für die linke Hand von Grafen Nisch.
- 7) a) Mit Deinen blauen Augen } Lieder
- b) Wo, kein, wohin so schnell } von Bessen.
- 8) a) Nocturne des dur } von Chopin.
- b) Polonaise as dur } von Chopin.

Concertflügel von **Blüthner.**

Billets im Vorverkauf 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Aug. Wiebe** zu haben.

Sonntag früh von 9 Uhr an
Speckkuchen
im Restaurant **O. Falke,**
Neumarkt Nr. 36.
Montag den 4. Februar
Schlachtfest,

früh 9 Uhr Besichtigung, abends Brat- und frische Wurst.
S. D. D.

Lindner's Restauration.
Heute früh 9 Uhr Salznogen mit Sauertraum.
abends Salznogen mit Mercrettig.
Morgen Sonntag Soufflon.

Adoption!

Von gebildeten kinderlosen Eheleuten wird ein Kind gegen einmalige Entschädigung zu adoptiren gesucht. Off. unter E. G. 100 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Einen Lehrling sucht zu Dieren **C. Gieselerberg**, Bädermeister, Markt 23.

Einen Lehrling sucht zu Dieren **Wib. Kubber**, Tapezierer.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat zu werden, kann in die Lehre treten bei **Julius Frommer**, Seilermeister, Unteraltenburg Nr. 8.

Einen Lehrburschen sucht **Scholz**, Tischlermeister, Breitestraße Nr. 19.

Einen Lehrling sucht zu Dieren **Bernhardt**, Tapezierer.

Einen Lehrling sucht zu Dieren **Louis Stelzner**, Bädermeister, Globaltauer Straße 1.

Ein nicht zu junges, in Küchen- und Haus-Arbeit erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. April gesucht in der **Stadt-Apotheke.**

Ein ordentliches ehliches Mädchen von 14-16 Jahren wird zu mieten gesucht **Gotthardtsstraße 17.**

Eine tüchtige Köchin nach außerhalb bei hohem Lohn und thätige Mädchen aufs Land für sofort werden gesucht. Gut empfohlene Mädchen für Küche und Haus weiß nach **Fr. Gummert**, Markt 21.

Ein zuverlässiges Mädchen wird für sofort gesucht, am liebsten vom Lande. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, die ganz selbstständig tadeln kann und in guten Häusern gedient hat, wird bei hohem Lohn gesucht von **Frau Rechtsanwält Wölfl.**

Ein Portemonnaie mit Inhalt von einem Herrn Mädchen verloren. Gegen Belohnung abzugeben beim Zimmermeister **Göthe**, Buchhändler Straße 6.

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Er erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.

Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 23.

Sonnabend den 2. Februar.

1884.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die kirchenpolitischen Debatten im preussischen Abgeordnetenhaus, welche beim Antrag Reichensperger mit einer lauten Kanonade eröffnet wurden, haben beim Beginn der Cultusratsdebatten schon etwas von der Heftigkeit des zuerst angeschlagenen Tones verloren. Herr v. Gopler ist nicht mehr ein „zweiter Fall“; Herr Windthorst weiß jetzt schon, daß der Cultusminister weitere Gaben in der Tasche hat. Er ist nur neugierig, welcher Art sie sind. Vorläufig meltet er nochmals die bekannten nächsten Forderungen der Curie an: für die katholische Kirche die Freiheit, die künftigen Geistlichen in jesuitischem Geiste zu erziehen und die Disziplinargewalt über die bereits ausgeweihten Geistlichen. Wenn die Curie die Geistlichkeit vollständig in der Gewalt hat, so hat sie auch das katholische Volk. Ob Herr v. Gopler diesmal schon diese Concession in der Tasche hat oder zunächst eine andere, das kann man nicht wissen. Aber er hat ja längst angedeutet, daß er auf dem betretenen Wege fortzuschreiten werde, selbst wenn das Centrum ihm Hindernisse in den Weg stellen sollte. Darauf verläßt sich Herr Windthorst. Sollte Herr v. Gopler nicht schnell genug mit seiner diesjährigen Gabe herausrücken wollen, so kommt es vielleicht wieder zu einer neuen Kanonade. Man lasse sich aber dadurch nicht täuschen; ja je stärker dieselbe ist, desto eher kann man auf eine neue Nachgiebigkeit der Regierung rechnen. Es freut sich nun, ob das Centrum geneigt sein wird, einen genügenden Preis auf einem anderen Gebiete zu zahlen.

Römisch sind dabei die Konservativen. Herr v. Hammerstein möchte sich gern einen Malterlohn dabei verdienen; wenn er nur wüßte, wie das zu machen. Er fordert das Centrum, ja selbst die Nationalliberalen auf, ihm anzugeben, wie er das anzustellen habe. Die wissen's leider selber nicht. Aber wenn erst die Dredre aus Friedr. rüchserung angekommen und durch Herrn v. Gopler verkündet sein wird, dann wird auch der Herr v. Hammerstein gleich wissen, wie es zu machen ist. Der Volkswirtschaftsrath hat die ihm angewiesene Rolle beim Unfallversicherungsgesetz zu Ende gespielt. Dabei ist ein Mitglied auch so neugierig gewesen, sich zu erkundigen, wie es mit dem Projecte der Alters- und Invalidenversicherung steht. Nach der kaiserlichen Botschaft vom 14. April 1883 mußte der Reichstag in der bevorstehenden Session sich mit einem Altersversicherungsgesetz beschäftigen. Das wurde ja dem Reichstag in so feierlicher Form verkündigt, damit er den Etat pro 1884/85 schon ein Jahr vorher feststellte. Und der Reichstag hat sich auch um deswillen der ungewöhnlichen Anforderung unterworfen; hätte er es nicht gethan, so würde er dadurch, hieß es, der Absicht, in diesen Winter das Altersversicherungsgesetz zu

bewältigen, entgegenzutreten. Und jetzt hat die Regierung auf Anfrage im Volkswirtschaftsrathe erklären lassen, daß sie „demnächst der Frage näher treten“ werde! Es ist also bis jetzt darin gar nichts geschehen. Wir meinen, die Herren Minister sollten, wenn das Wort des Kaisers in so feierlicher Weise in Anwendung gelangt, vorher genau erwägen, ob der Inhalt einer solchen Botschaft auch durch die späteren Thatfachen bestätigt werden wird. Das wären sie dem Monarchen und der Würde schuldig, welche dessen in feierlicher Form verkündigte Worte mit Recht in Anspruch nehmen können.

Durch eine in der Donnerstagnummer der „Wiener Zeitung“ veröffentlichte Verordnung des österreichischen Gesamtministeriums ist am 30. Januar auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1869 der Ausnahmezustand über Wien und Umgegend verhängt worden. Derselbe erstreckt sich gleichzeitig auf verdächtige Briefe und gefährdende Druckschriften. Eine weitere Verordnung des Gesamtministeriums hebt die Geschworenenengriffe für die Gerichtspräsidenten Wien und Korneuburg auf. — Die ungarische Presse, an ihrer Spitze der offiziöse „Bester Lloyd“, nimmt in ihrer Besprechung des Kampfes um die österreichische Staatsprache entschieden Partei für die Linke des Wiener Abgeordnetenhauses. Der Anlaß zu dieser Stellungnahme ist klar; es ist ein doppelter: einmal hat Ungarn selbst eine gesetzlich bestimmte Staatsprache, das Magyarische, und liegt in ursprünglichen Gedanken des Ausgleiches von 1867, daß die Deutschen in Cisleithanien dieselbe Stellung einnehmen, wie die Magyaren in Transleithanien. Diese den Deutschen zuge dachte Stellung ist nicht aber seit einiger Zeit eingesehen, daß der Sieg der Magyaren geworden; die Magyaren haben

Papiere enthüllen auch ein Komplott, einen Angefallenen der kaiserlichen Bäckerei zu bewegen, das für die kaiserliche Familie bestimmte Brod mit Strychnin zu vergiften. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die Namen der Mörder Soboliew's sind der Polizei bekannt und ihre Verhaftung dürfte nicht lange auf sich warten lassen.

Von dem Unsicherheitsgefühl, welches die irischen Verschwörer von ihrer Heimathinsel über den St. Georgskanal herüber nach England gebracht und dort allmählig verbreitet haben, giebt Folgendes einen Begriff: Der Prinz von Wales fuhr am Montag anlässlich eines Besuches, den er Sir B. Mills abstatte, auf der Great Western Bahn von London nach Bristol. Diese Reise bot Veranlassung zur Ergreifung ganz außerordentlicher Sicherheitsmaßregeln, die lebhaft an russische Zustände erinnern. Die ganze 119 Meilen lange Strecke war von Wächtern besetzt, die nur auf Rufweite von einander entfernt standen. Alle Tunneln waren besonders bewacht. Eine Maschine fuhr vor dem Zuge her, die Bahnstationen, die durchfahren wurden, hielt man geschlossen und polizeilich besetzt. In Bristol selbst besetzte der Prinz einen geschlossenen Wagen und fuhr, von berittenen Polizisten umgeben, nach Leigh Court, ohne Bristol zu passieren, wo man alle Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen hatte.

Die Herren v. Rothschild haben mit der ägyptischen Regierung eine Anleihe von 950 000 Pfd. Sterl. abgeschlossen. Man darf wohl annehmen, daß England vorerst gewisse Garantien betr. der Sicherung dieses Anlehens geleistet hat. — Vaker Pascha ist mit 1600 Mann in Trinkitat gelandet. Weitere 2000 Mann werden von Suakin erwartet. Vakar Pascha unterhandelte mit den Araberkämmen, um den Vormarsch zum Entfess von Tofar zu sichern.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Aus Berlin, 31. Jan. wird berichtet: Se. Maj. der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und empfing hierauf verschiedene militärische Melbungen. Mittags nahm der Kaiser den Vortrag des Kriegministers General Bronsart von Schellendorff entgegen und arbeitete hierauf mit dem Chef des Militär-Kabinetts. Das Diner werden die Majestäten allein einnehmen. Von seinem Erhaltungszustand ist der Kaiser vollständig wieder hergestellt und hat heute Nachmittag, von gutem Wetter begünstigt, seine täglichen Spazierfahrten wieder aufgenommen.

(Der Staatssecretär im Reichsschatzamt) hat dem Bundesrath eine Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende December v. J. überwiesenen Beträge an Reichssilber, Nickel- und Kupfermünzen vorgelegt. Die Gesamtsomme der überwiesenen Beträge beläuft sich auf 475 807 580 Mk., davon u. A. in 5 Markstücken 71 652 095 Mk., in 2 Markstücken 101 695 922 Mk., in 1 Markstücken 168 534 474 Mk. u. s. w.

(Politische Sitten.) Die „Post“



113 697 886 910 911
14 24206 26185 29115
54 37564 39683 43910
41 62873 69687 69810
97 86824 87003 90110

Abts. 8 Uhr. 50, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Abts. 8 Uhr. 50, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Abts. 8 Uhr. 50, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100